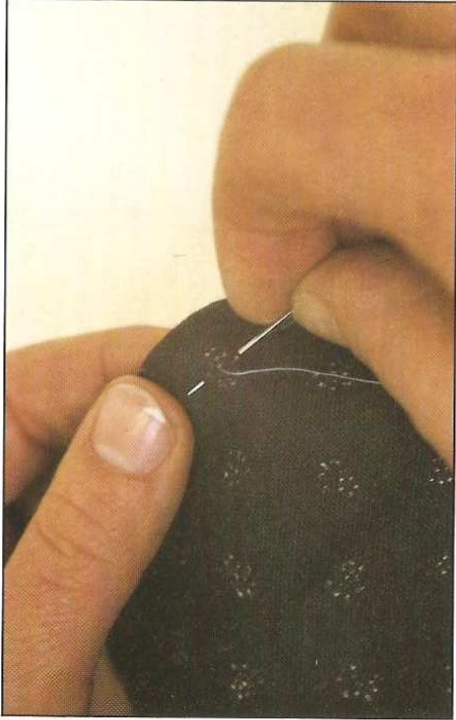


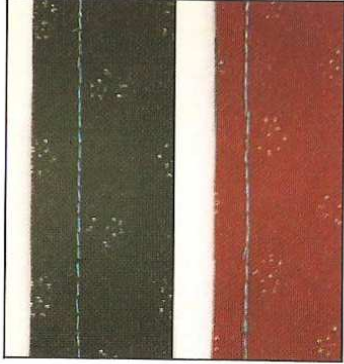
Textile Gebrauchsgegenstände, gefertigt mit der Nähmaschine



Der Wandbehang wird in gemeinsamer Arbeit gestaltet.



Zwei Teile werden von Hand mit „**Steppstichen**“ zusammenengenäht.

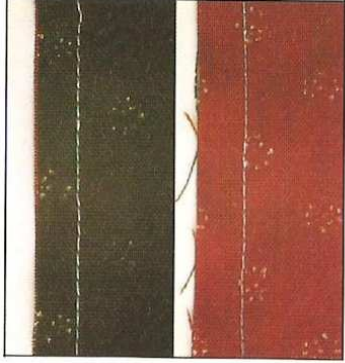


Oberseite

Unterseite



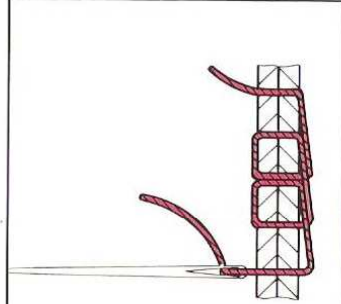
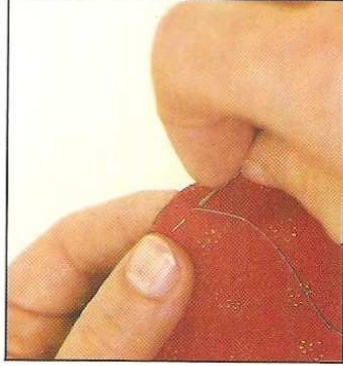
Zwei Teile werden mit der Maschine zusammengesteppt.



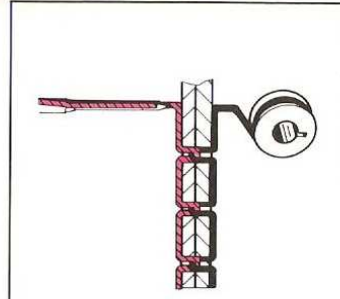
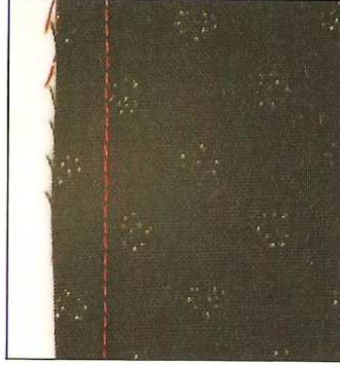
Oberseite

Unterseite

Vergleichen wir das „**Nähen von Hand**“ und das „**Nähen mit der Maschine**“, so zeigt sich, daß man mit der Nähmaschine viel schneller nähen kann und daß wir selbst bei kleinen Stichen eine gleichmäßige Naht erreichen. Dies waren auch die Gründe dafür, daß Nähmaschinen gebaut wurden.



Um 1800 entwickelte Balthasar Krems die erste Nähmaschine, um 1870 entstanden Fabriken zur Herstellung von Nähmaschinen (s. S. 229). Durch den Einsatz von Nähmaschinen entstand eine schnell wachsende Bekleidungsindustrie.



Heute sind die Nähte an unseren Kleidungsstücken meistens mit der Maschine genäht.

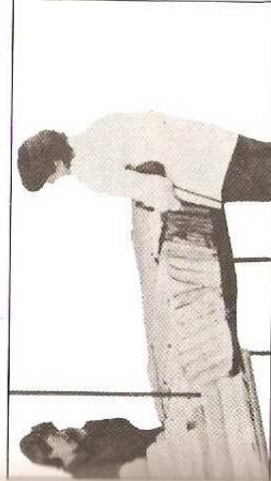
Unsere Kleidung entsteht zwar hauptsächlich in Fabriken, trotzdem besitzen nach der Statistik über $\frac{3}{4}$ der Haushalte eine eigene Nähmaschine.

Dies zeigt, daß

- für das Abändern von Kleidern,
 - zum Flicken,
 - zum Nähen einfacher textiler Gegenstände wie Sets, Stofftiere, Schürzen,
 - zum Nähen von Kleidern,
 - zum Hobbyschneidern in der Freizeit
- die eigene Nähmaschine oft benützt wird. Selbstgenähte Kleidungsstücke sind meist preisgünstiger, sie können nach eigenen Entwürfen gefertigt und gestaltet werden.



Schneiderbild um 1700 (Christoph Weigel)

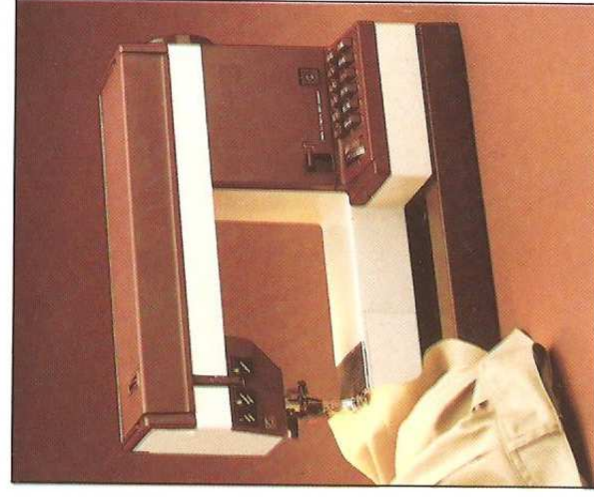


Worauf Sie beim Kauf Ihrer Nähmaschine achten sollten

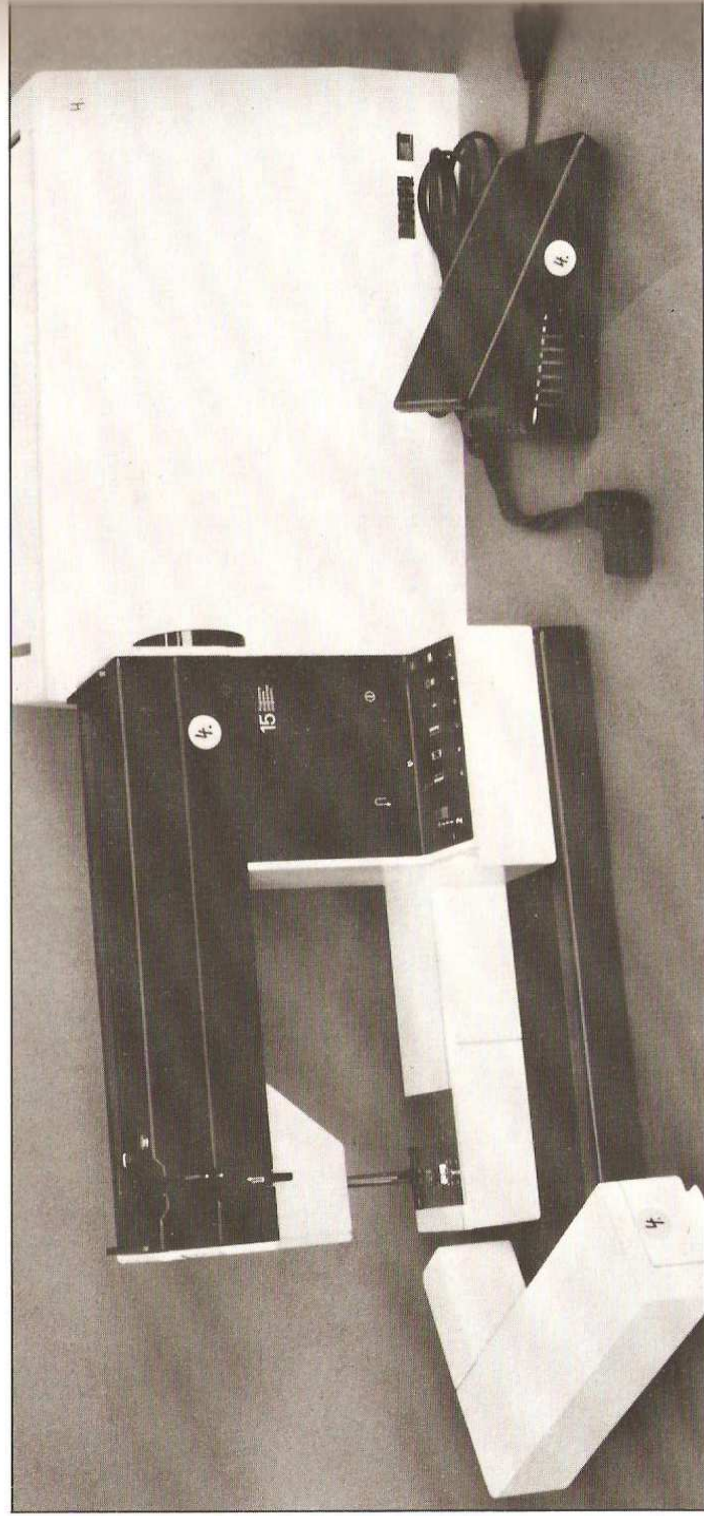
- Wenn Sie sticken, stopfen und Knöpfe annähen wollen, empfiehlt sich ein Modell, bei dem der Transporteur versenkt werden kann.
- Wenn Sie besonders exakt nähen wollen, sollte die Nadeinstichstelle während des Nähens gut sichtbar sein.
- Wenn Sie Ihre Maschine auch zum Sticken verwenden wollen, achten Sie darauf, daß Ihr Modell die typischste aller Handarbeiten, den Kreuzstich, beherrscht.
- Wenn Sie rundgeschlossenes Nähgut wie Hosenbeine, Ärmel usw. verarbeiten wollen, benötigen Sie eine Maschine mit Freiarms.

Wer weiß, welche Arbeiten mit der Maschine ausgeführt werden sollen, wer vergleicht und sorgfältig prüft, wählt richtig:

- Wenn Sie knappe Säume nähen wollen, sollte sich die Stichlage der Nadel verstellen lassen.
- Wenn Sie bequem nähen wollen, sollte sich die Spulenkapsel mit einem Griff handlich einsetzen und herausnehmen lassen.
- Wenn Sie problemlos spulen wollen, sollte die Spule, wenn sie voll ist, automatisch abschalten.
- Wenn Sie das Einfädeln erleichtern wollen, verlangen Sie ein Modell mit automatischem Einfädler.
- Wenn Sie beim Schneidern gerne Ordnung halten, wählen Sie ein Modell mit eingebautem Zubehörkästchen.

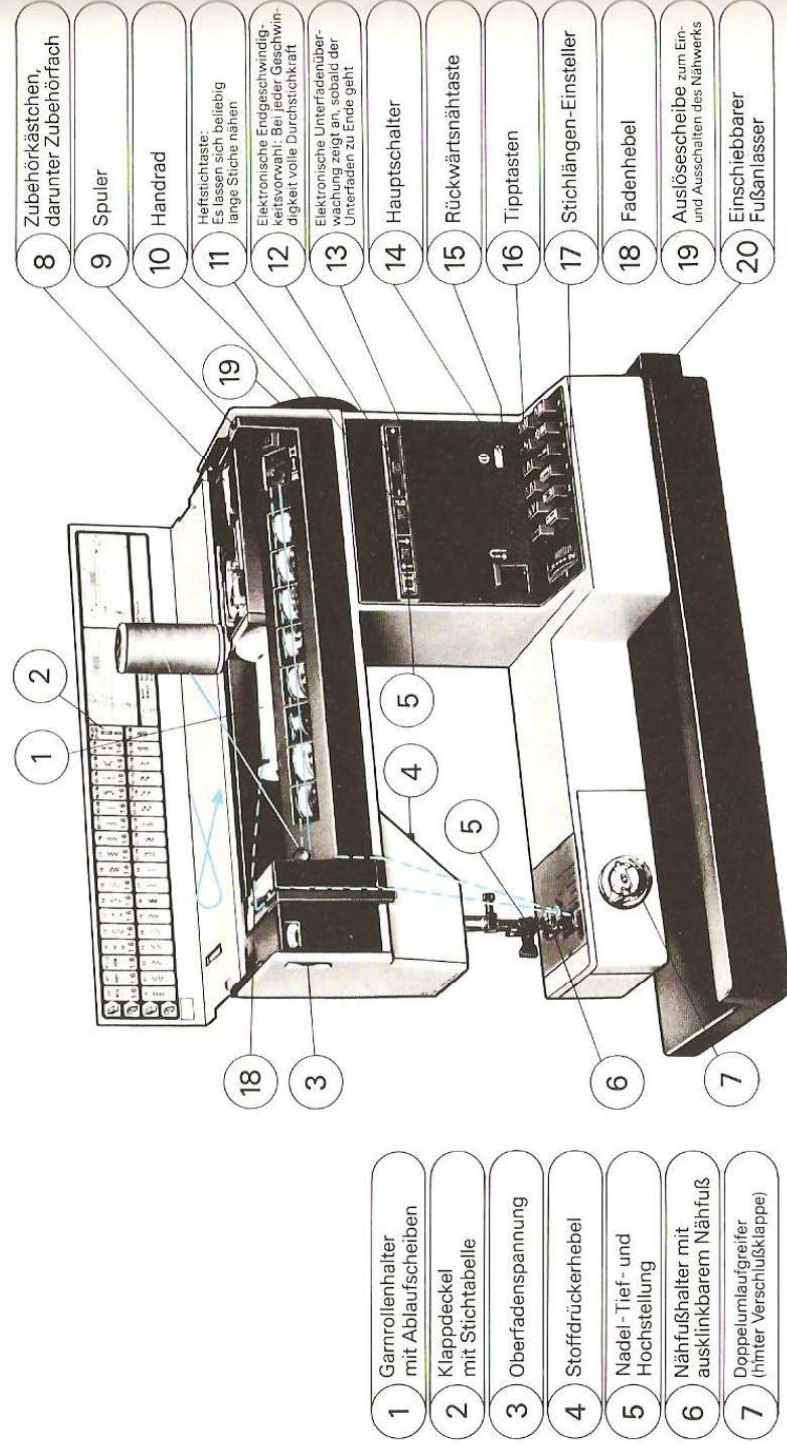
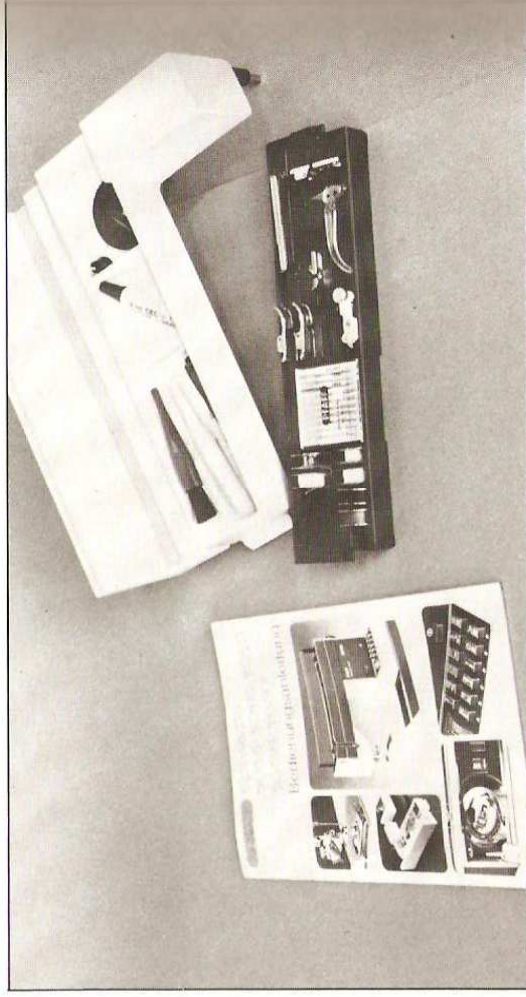


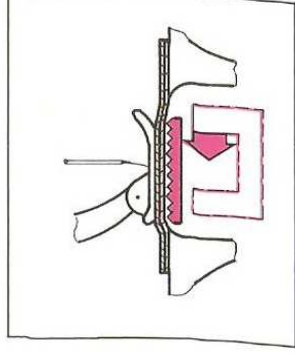
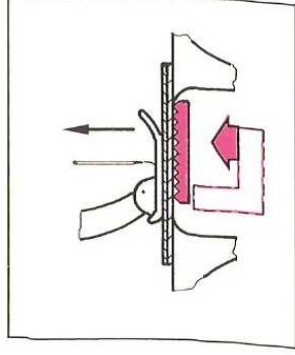
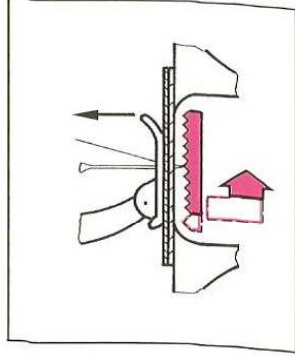
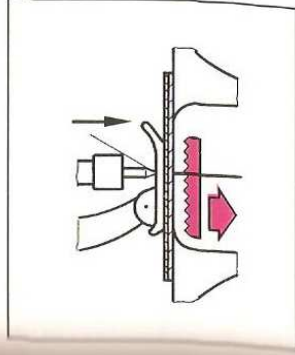
Moderne **Haushaltsnähmaschinen** bieten viele Einsatzmöglichkeiten beim Nähen von Nutztischen, beim Gestalten der textilen Fläche mit Zierstichen und beim „automatischen Nähen“ von Knopflochern.



Durch die Schutzhaube sind **Nähmaschine** und **Zubehör** staubgeschützt und ordentlich aufbewahrt.

Um Ordnung halten zu können und damit die zu jeder Maschine gehörenden Maschinenteile nicht verwechselt werden, kennzeichnen wir jede Maschine mit der gleichen Ziffer wie die zu ihr gehörenden Teile.

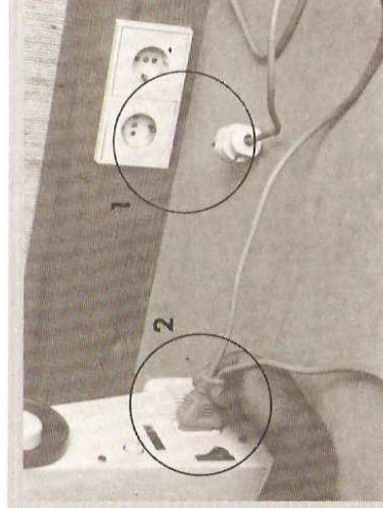
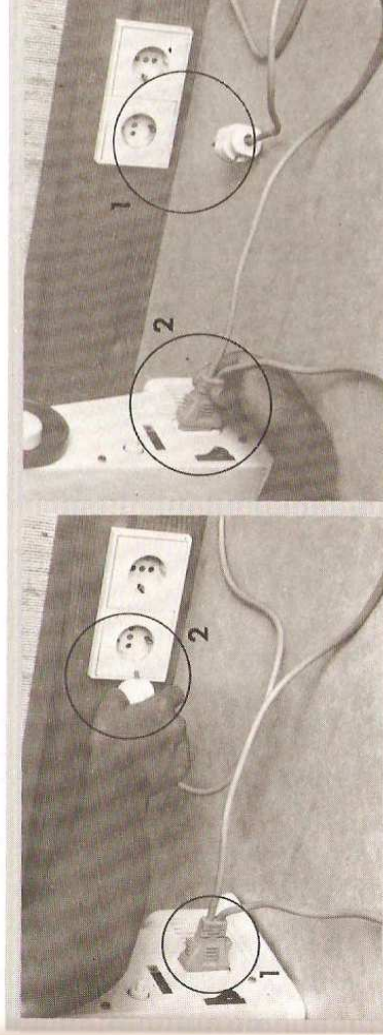
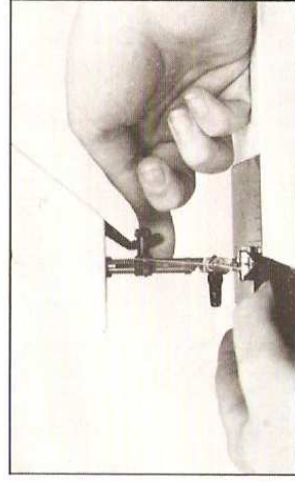
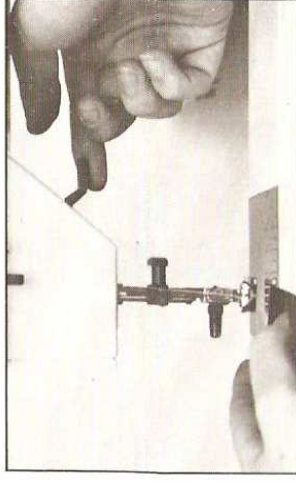




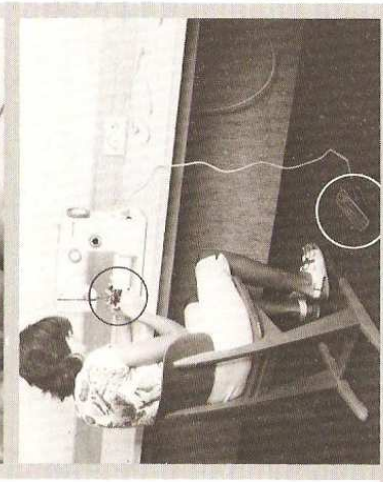
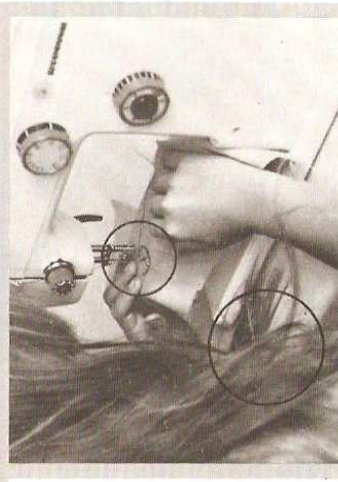
Bevor wir die Maschine anschließen, betrachten wir die Bewegung, die die Maschine ausführt, wenn wir das **Handrad** drehen:

- Die **Nadel** hebt und senkt sich,
- der **Stoffschieber** oder **Transporteur** bewegt sich: Er hebt sich, wenn die Nadel nach oben gegangen ist und transportiert den Stoff ein Stückchen weiter, danach senkt er sich wieder ab,
- der **Fadengeber** geht auf und ab,
- unter der **Stichplatte** dreht sich der **Greifer** (für den Oberfaden), gleichzeitig dreht sich die **Spule** mit dem Unterfaden in der **Spulenkapsel**.

Beim Nähen muß der Stoff gegen den Transporteur gedrückt werden. Diese Aufgabe hat der **Steppfuß**, den wir mit dem **Stoffdrückerhebel** heben und senken können.



Stolpergefahr!



Sicherheitsregeln für den Umgang mit der Nähmaschine:

- Zuerst das Kabel an der Maschine einstecken, dann den Netzstecker in die Steckdose!
- Beim Abbau umgekehrt, zuerst den Stecker aus der Steckdose, dann das Kabel aus der Maschine!
- Die Kabel müssen so liegen, daß keine Stolpergefahr besteht.
- Achtung bei langen Haaren! Sie können sich im Fadengeber und an der Nadelstange verfangen.
- Maschine nicht in Bewegung setzen, solange sich die Finger im Bereich der Nadel befinden.

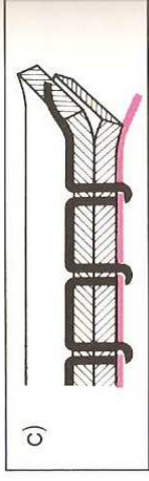
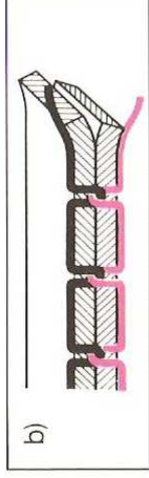
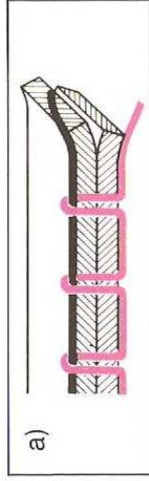
Faden einlegen/einfädeln

Wir stecken die **Garnrolle** auf den **Garnrollenhalter**. Den Faden ziehen wir durch die **Fadenführungsöse**, danach zwischen die **Spannungsscheiben** für die **Oberfadenspannung** – hier wird der **Faden** mit einem Ruck in die Feder eingehängt – dann durch die Öse des **Fadengebers**. Zuletzt wird der Faden von vorn nach hinten durch das Nadelöhr geführt.

Beim **Einfädeln** des **Oberfadens** muß der **Nähfuß** angehoben sein, weil sonst die Spannungsscheiben zusammengedrückt sind und sich der Faden nicht zwischen die Scheiben legen läßt. Der Fadengeber muß auf Höchststand gestellt werden, weil sonst beim 1. Stich der Faden aus dem Nadelöhr gezogen wird.

Bevor Du mit dem Nähen Deines Werkstückes beginnst, nähe auf einem doppelt gelegten Stück Stoff einige Stiche (Stichprobe). Ist die Verschlingung der beiden Fäden auf der Ober- und Unterseite des Stoffes nicht zu sehen, so ist der Stich richtig (Abb. b). Sehen Deine Stiche wie auf Abb. a aus, dann ist die Spannung des Oberfadens zu

stark. Du mußt eine geringere Spannung haben. Stelle deshalb eine kleinere Zahl ein (Abb. **Nähmaschine** mit Benennungen). Sehen Deine Stiche wie auf Abb. c aus, dann ist die Spannung des Oberfadens zu schwach. Wähle jetzt eine größere Zahl.

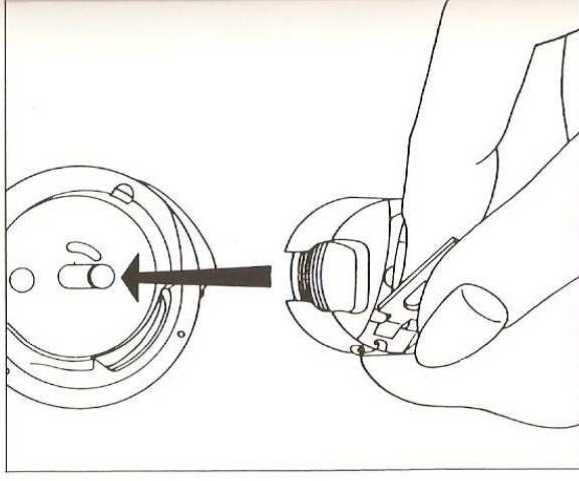
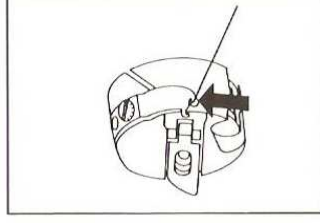
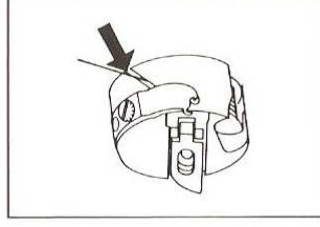
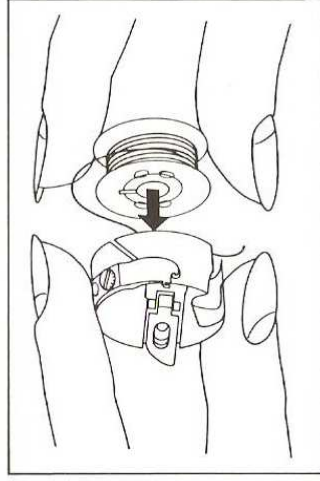


Eine höhere Ziffer auf der Einstellskala bedeutet eine stärkere Spannung des Oberfadens.

Die Spule unserer Maschine – der Unterfaden wird von der gekauften Fadenrolle auf diese **Spule** gewickelt (s. S. 190) – sitzt in der **Spulenkapsel**. Die Abbildungen zeigen, wie die Spule in die Spulenkapsel eingesetzt wird und wie man den Faden einlegt.

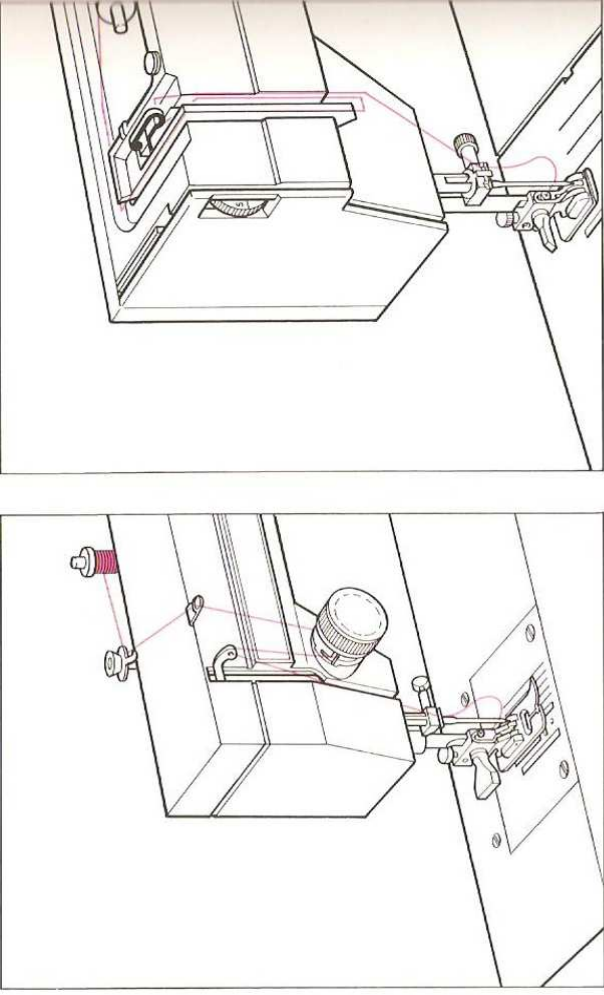
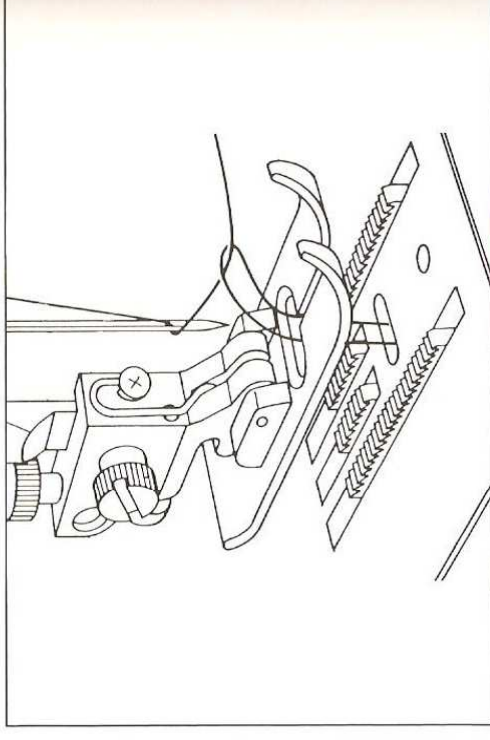
Die Abb. rechts zeigt das Einsetzen der Spulenkapsel in den **Spulengreifer**:

1. Kapselklappe anheben, damit die Spulenkapsel festgeklemmt wird;
2. Kapsel bis zum Anschlag auf den Greiferstift schieben;
3. Kapselklappe loslassen.



So wird der Unterfaden heraufgeholt:

- Oberfaden leicht gerafft nach hinten halten,
- das **Handrad** nach vorn drehen, bis die Nadel einmal nach unten und wieder nach oben gegangen ist und der Fadenhebel nach oben steht,
- Unterfaden aus dem Stichloch ziehen,
- Unter- und Oberfaden nach hinten, seitlich unter den Nähfuß legen.

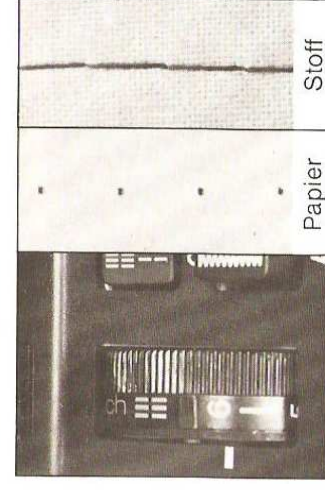
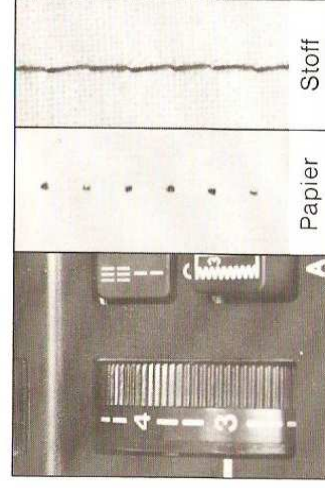
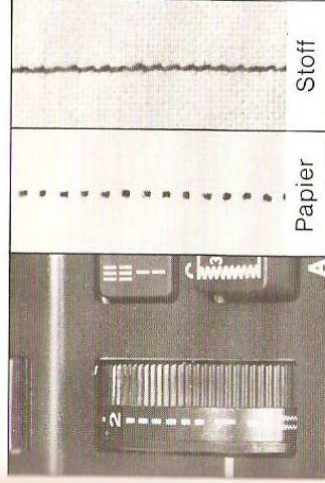


Einstellen der Stichtlänge und der Stichbreite

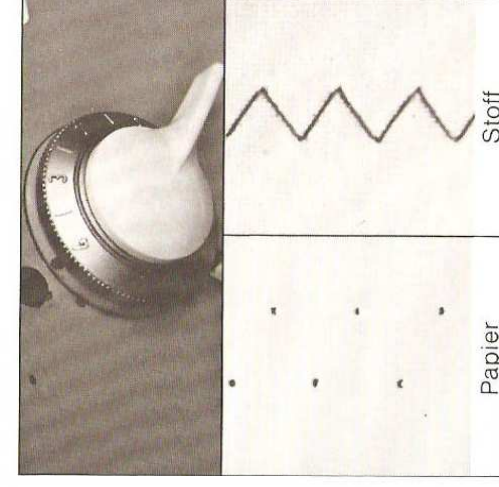
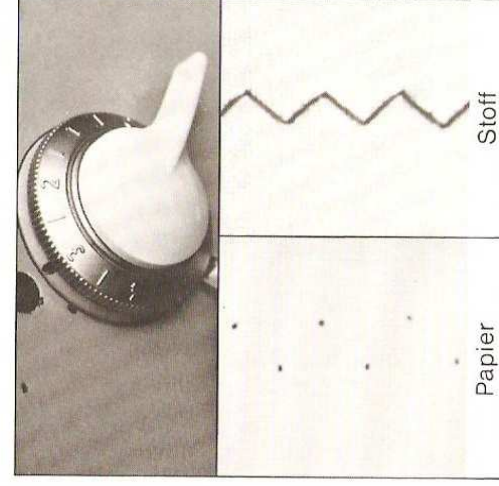
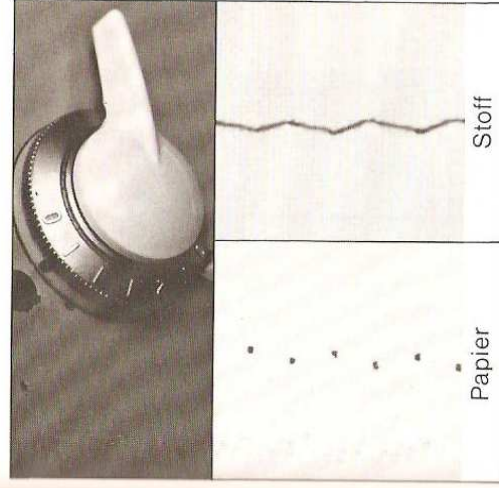
Mit der Nähmaschine lassen sich verschiedene **Stiche** ausführen. Den Unterschied bei den verschiedenen Einstellungen der **Stichtlänge** und der **Stichbreite** sieht man besonders deutlich,

- wenn man „auf Papier näht“ – dann aber ohne Faden,
- wenn man auf einem einfarbigen Stoff näht – dann mit einem Faden in Kontrastfarbe.

Am **Stichtlängeneinsteller** können wir den Abstand von Stich zu Stich wählen. (siehe Beispiele)

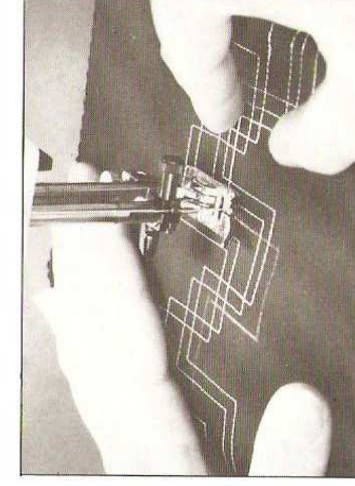
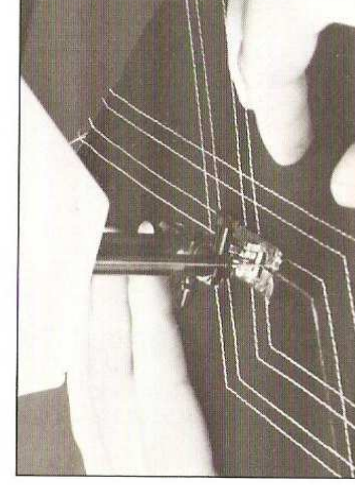
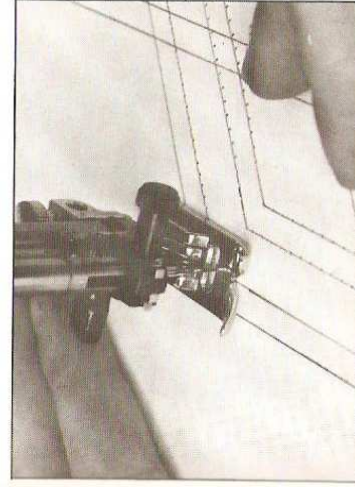


Je nach Einstellung erhalten wir unterschiedliche Stichbreiten für den **Zickzackstich** (siehe Beispiele).

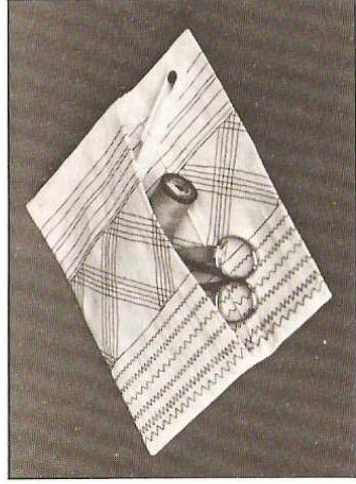


In den Ecken muß man immer genau dann stoppen, wenn die Nadel unten (im Stoff) ist. Natürlich kann man mit dem **Handrad** nachhelfen. Der **Stepppfuß** wird angehoben und das Nähgut so gedreht, daß in der gewünschten Richtung weitergenäht werden kann.

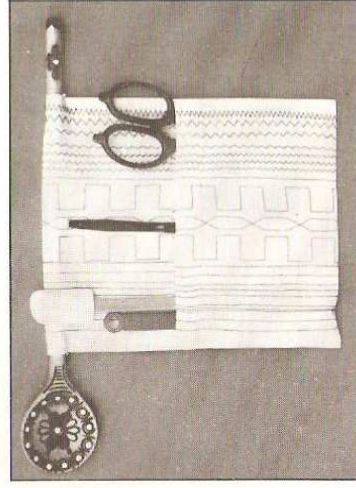
Der Stepppfuß muß wieder gesenkt werden, bevor wir weiternähen.



Durch Probenähte haben wir unsere **textile Fläche** gestaltet und können sie weiterverarbeiten zu Täschchen verschiedenster Art, wie Utensilos, Gürteltäschchen etc.



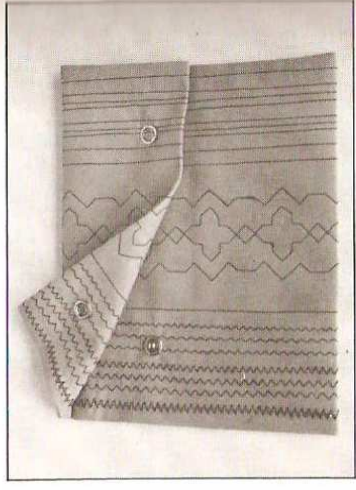
- versäubern



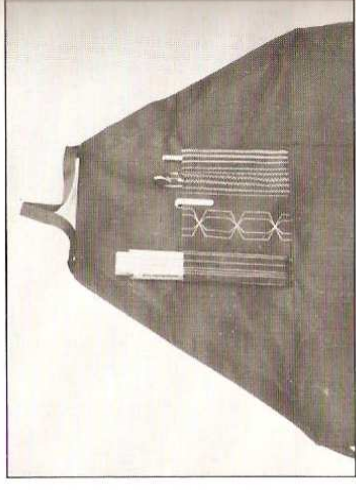
- versäubern
- abnähen



- versäubern
- Knopflocharbeiten
- Knopf annähen
- Täschchen aufnähen



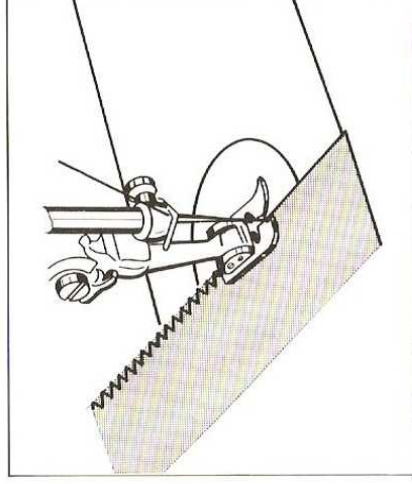
- versäubern
- Druckknopf anbringen



- versäubern
- Tasche aufnähen
- abnähen

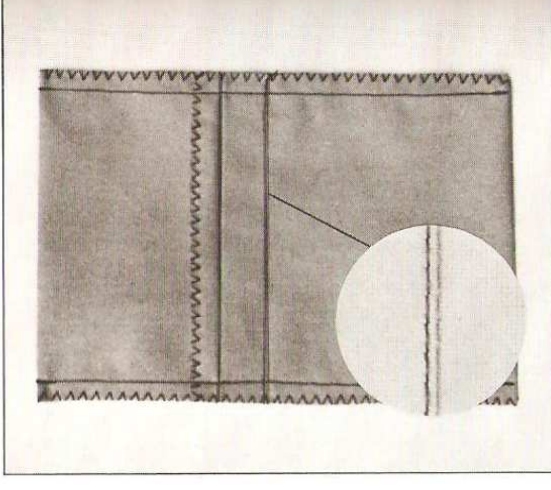
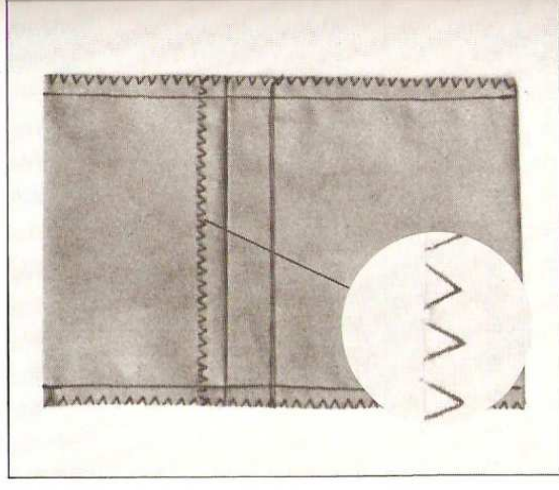
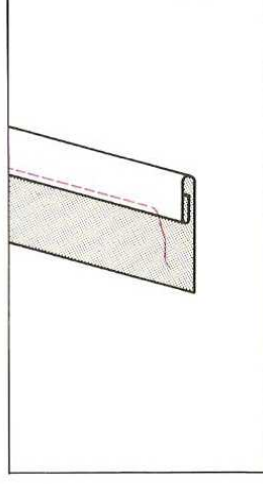
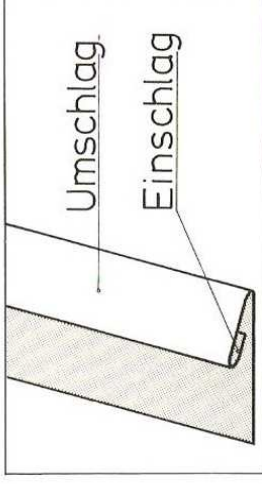
Versäubern von Schnittkanten

Die **Sticheinstellung** (Stichlänge, Stichbreite s. S. 181) müssen wir auf den gewählten Stoff und auf den Verwendungszweck abstimmen.



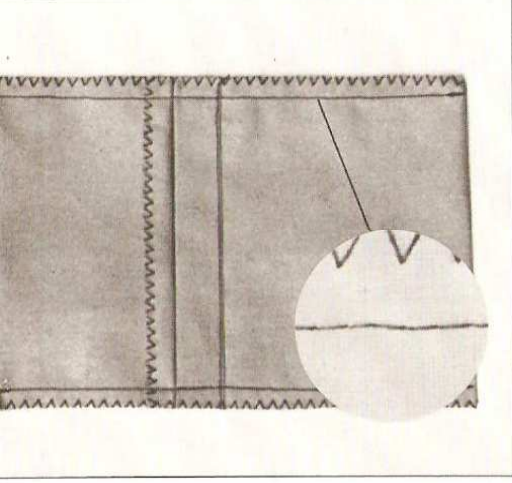
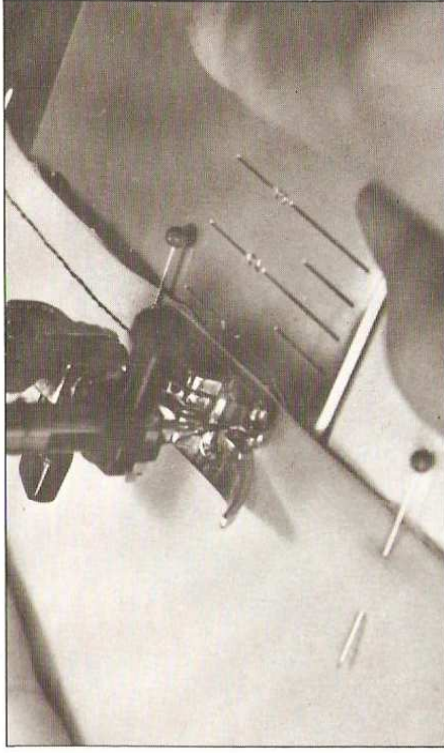
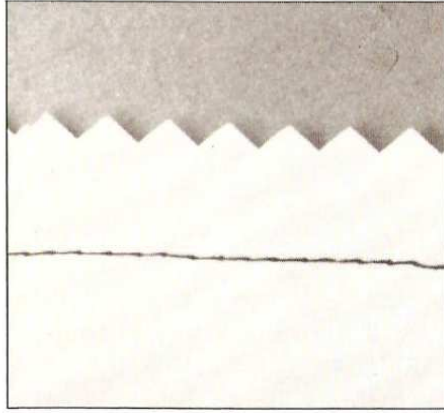
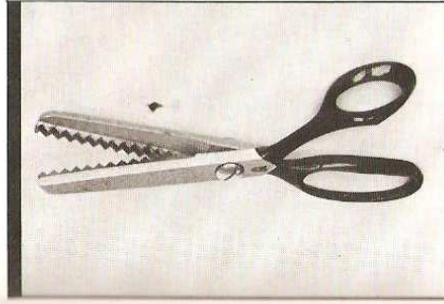
Beim **Zickzackstich** muß der Stoff so unter den Nähfuß gelegt werden, daß ein Einstich in den Stoff und der andere Einstich genau neben die Stoffkante trifft.

Für den **Saum** wird ein schmaler **Einschlag** gefalzt, der Stoff liegt „links auf links“. Der etwas breitere **Umschlag** wird ebenfalls gefalzt und anschließend mit Stecknadeln gesteckt, der Stoff liegt jetzt „rechts auf links“. Danach steppen wir den Saum knappkantig ab.



Mit der einfachen Naht werden Stoffteile zusammengeñäht. Die Schnittkanten werden versäubert:

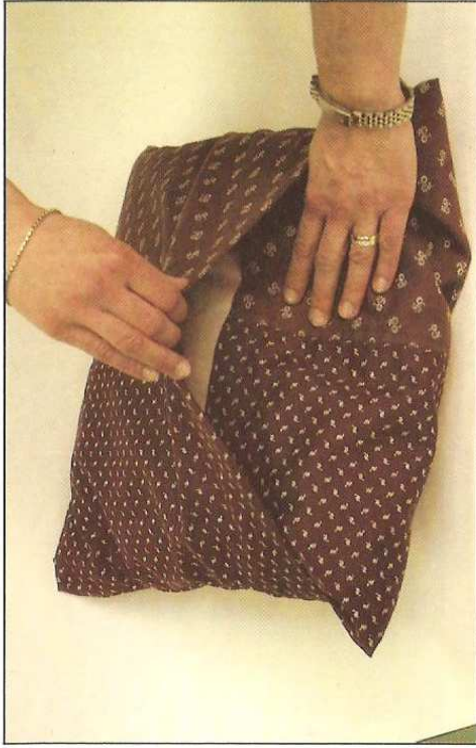
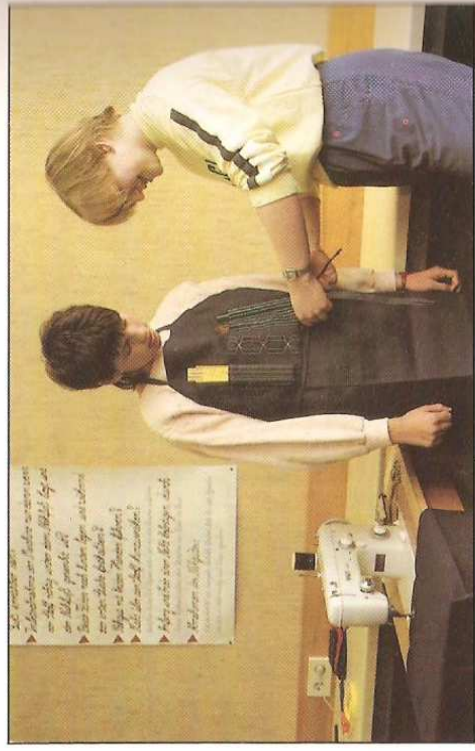
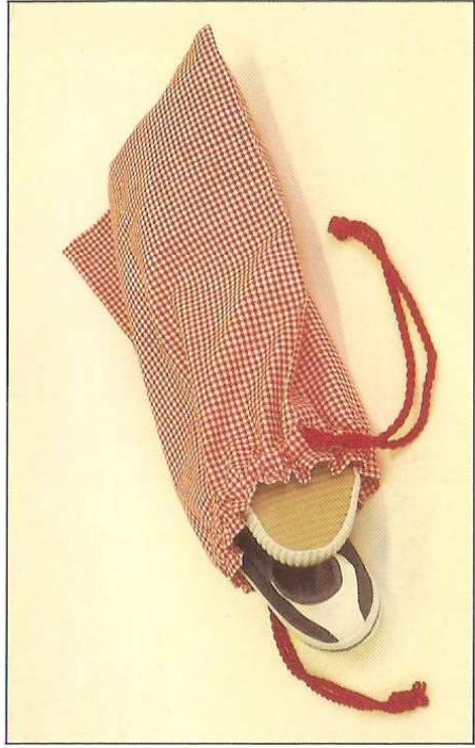
- a) Franst der Stoff aus, so versäubern wir die Schnittkanten mit dem Zickzackstich.
- b) Franst der gewählte Stoff nicht, genügt eine einfache Naht zur Versäuberung. Die Schnittkanten des Stoffes können dann mit der Zackschere beschnitten werden.
- c) Ist die Stoffkante eine Webkante, so franst der Stoff nicht aus, es genügt eine einfache Naht zur Versäuberung.



Sachgerechtes Arbeiten mit der Nähmaschine

- Lichteinfall von links!
- Aufrechte Haltung, Kopf nicht zu weit vorbeugen!
- Der Fußanlasser muß bequem mit dem Fuß erreichbar sein.
- Inbetriebnahme der Maschine nur dann, wenn der Stoff richtig unter dem Nähfuß liegt und der Nähfuß gesenkt ist!
- Beide Fäden nach hinten legen und während der ersten Stiche festhalten (Gefahr des Festklemmens)!
- Nähgut mit beiden Händen führen!
- Nicht über den Stoff hinausnähen! Deshalb die letzten Stiche langsam nähen, oder mit dem Handrad ausführen.
- Anfang und Ende einer Naht befestigen, durch kurzes Rückwärtsnähen oder Vernähen der Fäden von Hand.
- Abnehmen des Nähgutes: Stoffdrückerhebel und Fadenheber hochstellen, Handrad leicht hin- und herdrehen und dabei das Nähgut vorsichtig nach hinten wegziehen!





Bei der Planung und Fertigung dieser Gebrauchsgegenstände lernen wir, wie man

- **Stoffe** nach ihren **Gebrauchs- und Pflegeeigen-**
- schaften** wählt
- Schnitte abformt oder entwickelt
- Schnitte auflegt und den Stoff entsprechend zu-
- schneidet
- die Schnittkanten versäubert

- textile Flächen gestaltet
- Verschlüsse anfertigt
- Störungen an der Nähmaschine behebt
- Zubehör einsetzt
- die Nähmaschine sachgerecht pflegt und aufbe-
- wahrt

Stoffwahl

Am Beispiel der Werkschürze wird deutlich, welche Gesichtspunkte für die Wahl des geeigneten Stoffes wichtig sind.

Das Angebot an Stoffen ist sehr reichhaltig. Durch spezielle Verfahren wie Mercerisieren von Baumwolle, durch Mischen von unterschiedlichen Fasern zu einem Mischgewebe s. S. 185, die antistatische Ausrüstung von Chemiefasern u.a.m. werden die gewünschten Stoffeigenschaften erreicht.

